

AUSZEIT VOR WEIHNACHTEN IN STADE

18.12.–20.12.2019 **3 Tage**

p. P. € 259,00
EZZ € 58,00

Ruhig und gemütlich lassen wir es in Stade angehen. Nach dem Besuch des wunderschönen Weihnachtsmarktes in Bremen, heißt es abschalten. Das H+ Hotel heißt uns in Stade herzlich willkommen. Mit Blick auf den Hafen und traditioneller nordischer Küche lassen wir uns auf dieser Reise verwöhnen. Am 2. Tag laden wir Sie zu einem Stadtrundgang im ruhigen und beschaulichen Stade ein. Wer doch ein bisschen mehr erleben möchte, nutzt einfach die gute Verbindung mit der S-Bahn und fährt direkt nach Hamburg. Zu guter Letzt besuchen wir auch noch das entzückende Städtchen Lüneburg, wo wir bei einem letzten Punsch nochmal das nordische Flair genießen.

Reiseverlauf:
1. Tag: Anreise und Bremen
2. Tag: Stade
3. Tag: Lüneburg und Heimreise

Leistungen:
– Fahrt in unserem modernen Luxus-Reisebus
– 2 x Übernachtung im H+ Hotel Stade
– 2 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
– 1 x Abendessen
– 1 x Grünkohlessen
– 1 x Stadtführung in Stade
– 1 x Besuch Weihnachtsmarkt in Bremen
– 1 x Besuch Weihnachtsmarkt in Lüneburg

Weitere Infos und nähere Beschreibungen zu den Reisen erhalten Sie direkt bei uns telefonisch, per Mail oder in unserem Katalog.

AUTO-GAUS Reisebüro & Bustouristik
Auto-Gaus GmbH, Augustdorfer Str. 44, 32758 Detmold
05232-86622 · info@auto-gaus.de · www.auto-gaus.de

WOCHENENDE

Umfangreicher Reisetitel

Lippische Landes-Zeitung

Samstag/Sonntag, 9./10. November 2019
45. Woche Nr. 260

Gruppenreisen

Sie planen eine Reise für Ihre Gruppe? Gerne sind wir Ihnen dabei behilflich. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und arbeiten Ihnen ein persönliches Angebot ganz nach Ihren Wünschen und Vorstellungen aus. Bei uns erhalten Sie alle Leistungen wie das Hotel, geplante Ausflüge, Ihre persönliche Einladung für Ihre Mitglieder und einen komfortablen Reisebus aus einer Hand. Ob Vereine, Clubs, Sportgruppen, Schulen, Firmen, Familien oder Freunde. Wir haben für Sie das passende Angebot.

Ihre Vorteile:

- ✗ einen direkten Ansprechpartner für alle Leistungen
- ✗ kostenlose Angebotserstellung
- ✗ langjährige Erfahrungen unserer Mitarbeiter
- ✗ exklusives Reiseprogramm nach Ihren Wünschen
- ✗ Ausarbeitung nach Ihrem Budget
- ✗ kostenlose Reservierung Ihrer Leistungen
- ✗ Aushandigung eines Sicherungsscheines zum Schutz Ihrer geleisteten Zahlungen

Weitere Infos und nähere Beschreibungen zu den Reisen erhalten Sie direkt bei uns telefonisch, per Mail oder in unserem Katalog.

AUTO-GAUS Reisebüro & Bustouristik
Auto-Gaus GmbH, Augustdorfer Str. 44, 32758 Detmold
05232-86622 · info@auto-gaus.de · www.auto-gaus.de



Personenverkehr auf der Extertalbahn: 1969 wurde die Bahn ganz durch den Bus ersetzt. Hier ein historisches Foto, das beide Verkehrsmittel vor Gut Ullenhausen zeigt.

FOTO: VERKEHRSBETRIEBE EXTERNAL

HISTORIE

Vor 50 Jahren fuhr der letzte Personenzug

Die Extertalbahn galt einst als Projekt der Wirtschaftsförderung. Doch neben dem Güter- war auch der Personenverkehr wichtig. Bis die Straße der Schiene den Rang abließ. Die elektrifizierte Nebenstrecke ist bis heute ein Exot

Es ging eher gemütlich zu auf der Schiene. Die Triebwagen zuckelten mit Tempo 60 durchs Extertal nach Rinteln und zurück. Bis in die 50er Jahre waren Passagiere zwischen Barntrup, Bösingfeld und Rinteln gar nur mit Tempo 40 unterwegs. Und doch waren die elektrisch betriebenen Triebwagen, die an Straßenbahnen erinnerten, schneller als die Busse heute, weiß Bernd Tünnermann vom Heimatmuseum Alverdisen. „Und viel schneller als die Bahn damals schaffen Sie es heute mit dem Auto auch nicht.“ Trotzdem gab es offenbar keinen großen Aufschrei, als der Bahnverkehr im Extertal vor genau 50 Jahren eingestellt wurde. Fortan ließ die Extertalbahn AG Omnibusse fahren. Von Anfang an hatte der Personenverkehr auf der Extertalbahn nur Beiwerk sein sollen.

Am 27. September 1969, einem Samstag, war der letzte Personenzug zwischen Bösingfeld und Rinteln unterwegs. Bereits drei Jahre zuvor war die Strecke zwischen Bösingfeld und Barntrup für den Personenverkehr stillgelegt worden. „Umstellung Personenver-

kehr Schiene – Straße“ stand auf dem großen orange-gelben Schild, das bei der letzten Fahrt am mit Blumen geschmückten Triebwagen angebracht war – neben der obligatorischen Jägermeister-Werbung. Heute hängt das Schild in einem Raum bei den Verkehrsbetrieben Extertal (VBE), dem Nachfolgeunternehmen der Extertalbahn AG. Weitere historische Stücke finden sich im Heimatmuseum Alverdisen, das von Bernd Tünnermann geleitet wird. Eine ganze Abteilung ist den Erinnerungsstücken an die Züge gewidmet. „Angeblich bin ich selbst im Kinderwagen noch mit der Extertalbahn gefahren, sagt meine Mutter“, schmunzelt Tünnermann.

Als 1969 der letzte Zug fuhr, hatte sich viel auf die Straße verlagert. „Die Umstellung von der Bahn auf den Bus war ein schlechter Prozess über zehn Jahre“, sagt Tünnermann. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg hatte der Siegeszug der Straße begonnen. Viele Leute kauften Autos, auch die Extertalbahn setzte ab 1949 Busse als Zubringer zur Bahn ein. Heute klappern sie weiterhin die Dörfer

ab – der Grund, warum sie durchs Extertal länger brauchen als vor 50 Jahren die Eisenbahn. Beförderte die Extertalbahn 1947 noch 1,7 Millionen Passagiere auf der Schiene, waren es 1968 nur noch 156.000, wie aus dem Buch „Mit der elektrischen Extertalbahn von Rinteln nach Barntrup“ von Ludger Kenning hervorgeht (Verlag Kenning 2013). Allerdings war auch schon am Wochenende der Schienenverkehr durch Busse ersetzt worden.

Freilich bedeutete die Stilllegung nicht das Aus für den einspurigen Schienenstrang, der heute immer noch den Verkehrsbetrieben Extertal gehört. Ab Bösingfeld Richtung Süden bis Dörentrup, Lemgo und darüber hinaus sind die Museumsbahnen der Landesbahn Lippe unterwegs, zwischen Rinteln-Süd und Alverdisen können Ausflügler mit Fahrrad-Draisinen auf den Schienen fahren.

Die Landesbahn hält eine der beiden historischen Güterzug-E-Loks mit Stromabnehmer (Höchstgeschwindigkeit: 30 Kilometer pro Stunde) aus den 1920er Jahren betriebsbereit und zieht damit Museumszüge. Und die damals 60 Kilometer pro Stunde schnellen Personen-Triebwagen, die in den 1950er Jahren ihre Vorgänger ersetzten, sind noch heute im Einsatz – bei einer Privatbahn im österreichischen Vorchdorf. Bernd Tünnermann ist selbst damit gefahren. „Die fahren sehr gut und sind relativ leise. Da ist nichts Rumpeliges.“ Angeblich stehen noch verborgene „Bösingfeld“, „Barntrup“ und „Rinteln“ auf den mechanischen Zielanzeigern.

Die Extertalbahn hatte von Anfang an ihre Besonderheiten. Zum Beispiel die Elektrifizierung – ungewöhnlich für eine Nebenstrecke durch dünn besiedeltes Gebiet. 1924 gegründet, war es dem E-Werk Wesertal auch darum gegangen, seinen Strom loszuwerden, den es in einem Hamelner Kohlekraftwerk produzierte. „Deshalb war Wesertal neben dem Land Lippe Mitgesellschafter, deshalb bekam die Bahn eine elektrische Oberleitung“, weiß Tünnermann. Der etwa 30 Kilometer lange Schienenstrang verband Barntrup, an der Strecke Lemgo-Hamel gelegen, mit Rinteln, wo es ebenfalls einen Reichsbahnanschluss gab.

1927 wurde der Abschnitt von Barntrup nach Bösingfeld eröffnet, 1928 von Bösingfeld bis zur Landesgrenze beim Bögerhof, ein Jahr später bis zum Bahnhof Rinteln. Als die Strecke fertig war, war der Zug für die Eisenbahn in Deutschland eigentlich schon abgefahren – es gab immer mehr Lkw und Busse. „Fünf Jahre später wäre die Extertalbahn nicht mehr gebaut worden“, zeigt sich Tünnermann überzeugt. Doch für das wirtschaftlich rückständige Extertal war die Bahn damals auch als Wirtschaftsförderung gedacht: Der Schienenanschluss war ein Standortvorteil, weil es für Lkw Konzessionen brauchte, „und die waren schwer zu bekommen“.

Es dauerte zwar eine Weile – aber nach Tünnermanns Urteil haben sich die wirtschaftlichen Hoffnungen durch die Bahnstrecke auch erfüllt. Schließlich sind heute etwa in Bösingfeld große Industrieunternehmen zu finden, von denen sich viele nach dem Zweiten Weltkrieg wegen der guten Bahninfrastruktur ansiedelten. Der Güterverkehr sollte für die Extertalbahn und die VBE deshalb auch noch nach der Stilllegung des Personenverkehrs bleiben – erst 2001 rollte der letzte Güterzug. „In den besten Zeiten wurden mehr als 100.000 Tonnen Güter pro Jahr transportiert“, sagt Tünnermann.

Und doch waren auch die Straßenbahn-



Triebwagen

wichtig für die Menschen – in den ersten Jahren verdiente die Extertalbahn mit dem Personenverkehr sogar deutlich mehr als erwartet. „Fast das ganze untere Extertal fuhr mit der Bahn zum Gymnasium nach Rinteln.“ Es gab nach dem Krieg touristische Fahrten, Züge brachten Ausflügler nach Lippe.

Doch Auto und Lkw wurden immer dominant. 1970 wurden in Rinteln die Schienen abgebaut, die mitten durch die Innenstadt führten. Dort war die Extertalbahn als Straßenbahn unterwegs. Aber nicht nur die: „Aus heutiger Sicht ist es kaum zu glauben, dass auch die schweren Güterzüge mitten durch die Stadt fuhren“, sagt Tünnermann. Heute ist Rinteln-Süd Endpunkt.

Und die Zukunft? Die Strecke gibt es weiter, genauso wie die von Lemgo bis Barntrup. „Wer weiß, ob wir sie nicht irgendwann wieder brauchen.“ Schließlich ist überall von der Verkehrswende die Rede...

VON JENS RADEMACHER

Ein Experte für die Bahn

Bernd Tünnermann (57), Leiter des Alverdiser Heimatmuseums, kennt die Extertalbahn und ihre Geschichte wie kaum ein Zweiter. Schließlich hat er 1979 selbst als Extertalbahner angefangen und eine Ausbildung zum Schlosser absolviert. Heute ist er Schulungsleiter bei einer großen Barntruper Firma. Seit 1987 ist er auch Vereinsmitglied der Landesbahn Lippe, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Schienenstrecke zu erhalten. Die ist nach Tünnermanns Worten zwar von einer echten Gebirgsbahn weit entfernt, doch: „In Norddeutschland gibt es nicht viele Strecken, die steiler sind.“ Extra für sie konstruiert wurden die beiden Gleichstrom-E-Loks E 21 und E 22, die heute der Verein pflegt. Wo bei E-Lok eigentlich das falsche Wort ist: Es sind Gütertriebwagen, denn hinter den Schiebtüren an der Seite befindet sich Ladefläche. Ein Modell davon gibt es im Heimatmuseum. Viele Exponate kommen aus der Sammlung von Siegfried Schmidtpeper, „meinem alten Lehrmeister“, so Tünnermann. Das Museum, Vordere Straße 4, öffnet von März 2020 an wieder am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr. (rad)



ABFAHRT		IN RICHTUNG	
Rinteln		Barntrup	
X	5:55	X	11:24
X	6:03	X	12:56
X	6:15	X	13:19
X	6:46	X	14:50
X	7:20	X	15:18
X	8:02	X	16:02
X	8:10	X	16:10
X	10:19	X	17:33
X	10:28	X	18:09

Fahrplan: Diese Tafel hing wahrscheinlich in Bösingfeld aus. Heute ist sie im Heimatmuseum Alverdisen zu sehen.

FOTOS (3): JENS RADEMACHER